



Menna Hamouda wurde aus Beit Lahia im Norden des Gazastreifens nach Deir al-Balah vertrieben. Sie hatte davon geträumt, ein Kunstzentrum einzurichten, in dem sie ihre Bilder ausstellen kann, um internationale Standards zu erreichen, aber ihr Haus und ihr Atelier wurden bombardiert und völlig zerstört. Daher hat sie beschlossen, ihre Bilder an den Wänden der Notunterkunft auszustellen, in der sie derzeit mit ihrer vertriebenen Familie lebt. Credit: Renee Levant

Palästina-News Nr. 36, März 2024

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB).

Unter **Quellen** findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben.

Mail: palnews@bluewin.ch

Website: www.palaestina-news.ch

Inhaltsverzeichnis

- **Palästinenserinnen und Palästinenser erstatten Strafanzeige gegen deutsche Regierungsmitglieder wegen Beihilfe zum Völkermord in Gaza**
- **74. Berliniale 2024: verdrehter deutscher Diskurs über Antisemitismus**
- **Umfrage in Israel: Eine Mehrheit der jüdischen Befragten (68 %) lehnt den Transfer humanitärer Hilfe nach Gaza ab**
- **Meta zensiert systematisch palästinensische Stimmen**
- **Zwei Palästinenser auf der Auswahlliste für den Internationalen Preis für Arabische Literatur**
- **Beendetes Leben in Gaza**

Rechenschaftspflicht Jetzt: Palästinenser und Palästinenserinnen erstatten Strafanzeige gegen deutsche Regierungsmitglieder wegen Beihilfe zum Völkermord in Gaza

The Justice and Accountability for Palestine Initiative



Rechenschaftspflicht jetzt: Eine Gruppe deutscher Anwältinnen und Anwälte erstattet im Namen von deutsch-palästinensischen Familienangehörigen aus Gaza Strafanzeige gegen Mitglieder des Bundessicherheitsrats wegen Beihilfe zum Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza

durch die Lieferung von Waffen an Israel und die Erteilung entsprechender Ausfuhrgenehmigungen. Unterstützt werden sie von Organisationen der Zivilgesellschaft: [European Legal Support Center \(ELSC\)](#), [Palestine Institute for Public Diplomacy \(PIPD\)](#) und [Law for Palestine](#) im Rahmen der «*Justice and Accountability for Palestine Initiative*». Die Anklage wird bei der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe erhoben.

German criminal law requires a ground for initial suspicion to start investigations on a potential crime being committed. The ICJ ruling clearly showed that there is such ground for initial suspicion when it comes to the crime of genocide against the Palestinian people in Gaza.

When it comes to “*aiding and abetting*”, this can be done through logistical, financial or material support, but also by creating favorable conditions for the main crime. In particular, aiding and abetting includes the authorization of arms exports and political support.

The German state is one of the countries that has shown some of the strongest political and material support to Israel in its assault on the Gaza Strip and the Palestinians, with many German officials also inciting to genocide in their statements since October 2023.

The plaintiffs have decided to act, attempting to hold Germany accountable for its complicity in the unspeakable horrors their families are living through.

Gemäss der deutschen Strafprozessordnung ist die Voraussetzung für die Einleitung von Ermittlungen der sogenannte Anfangsverdacht. Der IGH-Beschluss hat deutlich gezeigt, dass ein solcher Anfangsverdacht hinsichtlich eines Völkermords gegen die Palästinenser und Palästinenserinnen in Gaza besteht.

Beihilfe kann geleistet werden durch logistische, finanzielle oder materielle Unterstützung, aber auch durch das Kreieren von günstigen Umständen für die Straftat. Hier sind insbesondere die Genehmigungen von Rüstungsexporten und die politische und diplomatische Unterstützung zu benennen.

Der deutsche Staat gehört zu den Ländern, die Israel bei seinen Angriffen auf den Gazastreifen und die palästinensische Bevölkerung politisch und materiell am stärksten unterstützen, wobei viele deutsche Beamte seit Oktober 2023 in ihren Äusserungen auch zum Völkermord aufrufen.

Die Anzeigeerstattenden haben sich entschieden zu handeln, um die Verantwortlichen in Deutschland für die Unterstützung unbeschreiblicher Gräueltaten zur Rechenschaft zu ziehen.

[Video der Pressekonferenz](#) (Deutsch and summary in English):

+972 and Local Call stand with colleagues Basel and Yuval

+972

Die Angriffe auf Basel Adra und Yuval Abraham veranschaulichen die repressiven Kräfte, die versuchen, diejenigen zum Schweigen zu bringen, die harte Wahrheiten über die israelische Apartheid aussprechen. +972 Magazin, Februar 28, 2024



24. Februar 2024 (Ali Ghan-dtschi/ Berlinale 2024).

Gegen die Preisträger Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham und Rachel Szor des Dokumentarfilmpreises für «*No Other Land*» der 74. Berlinale läuft eine unsägliche Hetzkampagne deutscher Politiker und Politikerinnen sowie Medien als auch rechter israelischer Politiker und Medien in Israel. Daraus hat sich in Deutschland ein ziemlich verdrehter Diskurs über Antisemitismus entwickelt. Grund ist die Antikriegsrede der beiden Regisseure, des Israelis Yuval Abraham und des Palästinensers Basel Adra, die in ihrem Film den Besatzungsalltag im Westjordanland zeigen. Die Hetze hat nun erste Folgen: Ein rechter Mob in Israel griff Yuvals Familie an, die daraufhin fliehen musste. MLB

Basel Adra und Yuval Abraham mit dem Preis für den besten Dokumentarfilm für ihren Film "No Other Land" bei den Berliner Filmfestspielen am

The two activists and journalists- Basel being a longtime writer for our sites, and Yuval our current reporter - have been subjected to an aggressive campaign after their film "No Other Land," co-directed with Hamdan Ballal and Rachel Szor, won the Best Documentary Award and the Audience Favorite Documentary Award at the Berlinale film festival. The film is an insightful look into life and struggle in Masafer Yatta, Basel's home region in the occupied West Bank, where Israeli forces and settlers are working to forcibly expel Palestinian communities from their homes.



Palestinians protest as Israeli forces demolish Palestinian structures in Masafer Yatta, in AlKhalil, in the occupied West Bank. (File photo: APA)

In their acceptance speeches, Basel and Yuval humbly chose to use their platforms to spotlight the structures of oppression in Israel-Palestine and the need to challenge them. Basel stressed Germany's responsibility to end its complicity in Israel's brutal war on the Gaza Strip, while Yuval described the mechanisms of apartheid that separate the co-directors' lives.

The campaign against our colleagues is indicative of several alarming trends. It illustrates the depravity of Germany's discourse on antisemitism, which has twisted itself so far as to interpret statements against Israel's occupation - even by Jews themselves - as anti-Jewish racism. It reflects the growing intolerance for hearing hard truths about Israeli apartheid, not just in places like Masafer Yatta, but also in Gaza, which continues to be besieged and bombarded. And it shows that many cannot comprehend a partnership between Palestinians and Israelis that recognizes their power dynamics and actively co-resists the systems of dispossession and domination that make them unequal under Israeli law.

Die beiden Aktivisten und Journalisten - Basel, der seit langem für unsere Seiten schreibt, und Yuval, unser aktueller Reporter - sind einer aggressiven Kampagne ausgesetzt, nachdem ihr Film "No Other Land", bei dem sie gemeinsam mit Hamdan Ballal und Rachel Szor Regie führten, auf der Berlinale den Preis für den besten Dokumentarfilm und den Publikumspreis für den beliebtesten Dokumentarfilm gewonnen haben. Der Film ist ein aufschlussreicher Einblick in das Leben und den Kampf in Masafer Yatta, Basels Heimatregion im besetzten Westjordanland, wo israelische Streitkräfte und Siedler daran arbeiten, palästinensische Gemeinschaften gewaltsam aus ihren Häusern zu vertreiben.

In ihren Dankesreden nutzten Basel und Yuval ihre Plattformen, um auf die Strukturen der Unterdrückung in Israel und Palästina hinzuweisen und auf die Notwendigkeit, diese in Frage zu stellen. Basel betonte die Verantwortung Deutschlands, seine Mitschuld an Israels brutalem Krieg gegen den Gazastreifen zu beenden, während Yuval die Mechanismen der Apartheid beschrieb, die das Leben der Co-Direktoren trennen.

Die Kampagne gegen unsere Kollegen ist bezeichnend für mehrere alarmierende Trends. Sie veranschaulicht die Abartigkeit des deutschen Diskurses über Antisemitismus, der sich so weit verdreht hat, dass er Äusserungen gegen die israelische Besatzung - sogar von Juden selbst - als antijüdischen Rassismus interpretiert. Es spiegelt die wachsende Intoleranz wider, harte Wahrheiten über die israelische Apartheid zu hören, nicht nur in Orten wie Masafer Yatta, sondern auch in Gaza, das weiterhin belagert und bombardiert wird. Und es zeigt sich, dass viele eine Partnerschaft zwischen palästinensischen und israelischen Aktivistinnen und Aktivisten nicht verstehen können, eine Partnerschaft, die die herrschenden Machtdynamiken - die sie nach israelischem Recht ungleich machen - anerkennt und sie sich deshalb aktiv und gemeinsam gegen die Systeme der Enteignung und Herrschaft wehren.



Palestinians in Masafer Yatta are being forced to leave their homelands
Photo Mosab Shamer/AF/Getty/The New Arab

Umfrage in Israel: Eine Mehrheit der jüdischen Befragten (68 %) lehnt den Transfer humanitärer Hilfe nach Gaza ab

The Israel Democracy Institute

Die meisten Israelis glauben, dass der palästinensische «Terrorismus» gleichbleiben oder zunehmen würde, wenn ein palästinensischer Staat ausgerufen würde. Eine große Mehrheit (81 %) der Israelis hält die Wahrscheinlichkeit von Reformen in der Palästinensischen Autonomiebehörde für gering, während eine Mehrheit der Israelis einen absoluten Sieg in Gaza für unwahrscheinlich hält. Prof. Tamar Hermann, Yaron Kaplan, 20. February 2024

This [eleventh flash survey on the war in Gaza](#) was conducted by the Viterbi Family Center for Public Opinion and Policy Research at the Israel Democracy Institute. Data collection was carried out between February 12–15, 2024, with 510 men and women interviewed via the internet and by telephone in Hebrew and 102 in Arabic. The maximum sampling error was $\pm 4.04\%$ at a confidence level of 95%. Field work was carried out by the Lazar Research Institute.



An Israeli tank in Gaza. Credit Jack Guez / AFP

An "Absolute Victory" in Gaza?

Recently, the prime minister has said that Israel is aiming to achieve "absolute victory" in the war in Gaza. We therefore asked our respondents what they think the likelihood is that the war will indeed conclude with such a victory for Israel. Overall, the majority rated this likelihood as low. This view is shared by the majority of both the Jewish and the Arab respondents, though the size of this majority is extremely small in the Jewish sample (51%, versus 42%) and very large in the Arab sample (77.5% versus 18%).

Transfer of Humanitarian Aid to Gaza Residents

We asked respondents for their opinion regarding the idea that Israel should allow the transfer of humanitarian aid to Gaza residents at this time, via international bodies that are not linked to Hamas or to UNRWA. A majority of Jewish respondents (68%) oppose the transfer of humanitarian aid even under these conditions, while a large majority of Arab respondents support it (85%).

Should Israel agree in principle to the establishment of a Palestinian state?

Following media reports of a forthcoming international "blitz" to advance the establishment of an

«Absoluter Sieg" in Gaza?

Der israelische Premierminister hat kürzlich erklärt, Israel strebe im Gaza-Krieg einen "absoluten Sieg" an. Wir haben deshalb gefragt, für wie wahrscheinlich die Befragten es halten, dass Israel tatsächlich siegen wird. Insgesamt schätzt die Mehrheit der Befragten diese Wahrscheinlichkeit als gering ein. Diese Ansicht wird sowohl von der Mehrheit der jüdischen als auch von der Mehrheit der arabischen Befragten geteilt, obwohl die Grösse dieser Mehrheit in der jüdischen Stichprobe extrem klein ist (51% gegenüber 42%) und in der arabischen Stichprobe sehr groß (77,5% gegenüber 18%).

Humanitäre Hilfe für die Bewohner des Gazastreifens?

Die Befragten wurden um ihre Meinung gebeten, ob Israel den Bewohnern und Bewohnerinnen des Gazastreifens zum jetzigen Zeitpunkt humanitäre Hilfe durch internationale Organisationen zukommen lassen sollte, die nicht mit der Hamas oder der UNRWA verbunden sind. Eine Mehrheit der jüdischen Befragten (68%) lehnt den Transfer humanitärer Hilfe selbst unter diesen Bedingungen ab, während eine grosse Mehrheit der arabischen Befragten (85%) ihn unterstützt.



Palestinians crowd together as they wait for food distribution in Rafah, southern Gaza Strip, on Nov. 8, 2023. Credit: Hatem Ali / AP

Sollte Israel grundsätzlich der Gründung eines palästinensischen Staates zustimmen?

Nach Medienberichten über eine bevorstehende internationale "Blitzaktion", um die Gründung eines unabhängigi-

independent and demilitarized Palestinian state, we asked: "Do you support or oppose the idea that Israel should agree in principle to the establishment of an independent and demilitarized Palestinian state?" Around two-thirds of Jewish respondents (63%) oppose this proposal, while a large majority of Arabs (73%) support it.

gen und entmilitarisierten palästinensischen Staates voranzutreiben, fragten wir: «Unterstützen Sie die Idee, dass Israel grundsätzlich der Gründung eines unabhängigen und entmilitarisierten palästinensischen Staates zustimmen sollte, oder lehnen Sie sie ab?» Etwa zwei Drittel der jüdischen Befragten (63%) lehnen diesen Vorschlag ab, während eine grosse Mehrheit der arabischen Befragten (73%) ihn unterstützt.

Meta zensiert systematisch palästinensische Stimmen

accessnow

Das sind keine Pannen: Wie Meta systematisch palästinensische Stimmen zensiert; Marwa Fatafta: 19 February, 2024



Kurz nachdem Israel im Oktober letzten Jahres mit der Bombardierung des Gazastreifens begonnen hatte, berichteten Palästinenser und Palästinenserinnen sowie Menschen, die pro-palästinensische Botschaften verbreiteten, dass ihre Inhalte auf Social-Media-Plattformen, darunter Facebook und Instagram, zensiert und unterdrückt wurden. Die Plattformen setzten die Konten palästinensischer Journalisten und Aktivistinnen innerhalb und ausserhalb des Gazastreifens aus oder schränkten sie

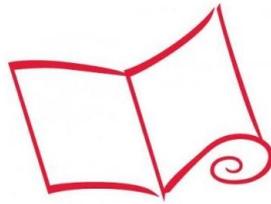
ein und löschten willkürlich eine beträchtliche Menge an Inhalten, einschliesslich der Dokumentation von Gräueltaten und Menschenrechtsverletzungen.

Examples of this online censorship show that it is rampant, systematic, and global. For instance, [Human Rights Watch](#) (HRW) has documented 1,049 cases of peaceful content expressing support for Palestine, originating from more than 60 countries around the world, being removed between October and November 2023. Meanwhile, the [Palestinian Observatory for Digital Rights Violations](#) (7or) has documented around 1,043 instances of censorship between October 7, 2023 and February 9, 2023, including on Facebook and Instagram. From content removals to opaque restrictions, the examples below illustrate the main patterns of censorship on Meta's platforms documented since October 7, 2023. Some of the [cases we mention](#) were reported directly to us, while others were shared publicly by impacted individuals.

Beispiele für diese Online-Zensur zeigen, dass sie weit verbreitet, systematisch und global ist. So hat die Menschenrechtsorganisation [Human Rights Watch](#) (HRW) 1'049 Fälle dokumentiert, in denen friedliche Inhalte, die Unterstützung für Palästina zum Ausdruck bringen, aus mehr als 60 Ländern weltweit zwischen Oktober und November 2023 entfernt wurden. Die [Palästinensische Beobachtungsstelle für digitale Rechtsverletzungen](#) (7or) hat zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 9. Februar 2023 rund 1'043 Fälle von Zensur dokumentiert, auch auf Facebook und Instagram. Von der Entfernung von Inhalten bis hin zu undurchsichtigen Einschränkungen veranschaulichen die folgenden Beispiele die wichtigsten Zensurmuster auf den Plattformen von Meta, die seit dem 7. Oktober 2023 dokumentiert wurden. Einige der von uns [erwähnten Fälle](#) wurden uns direkt gemeldet, während andere von betroffenen Personen öffentlich geteilt wurden.

Zwei Palästinenser auf der Auswahlliste für den Internationalen Preis für Arabische Literatur (International Prize for Arabic Fiction [IPAF])

Über IPAF: Der Internationale renommierteste und wichtigste Literaturpreis in der arabischen Welt. Sein Ziel ist es, herausragende Leistungen in der zeitgenössischen arabischen Literatur auszuzeichnen und die internationale Leserschaft hochwertiger arabischer Literatur durch die Übersetzung und Veröffentlichung der preisgekrönten und in die engere Wahl derer wichtigen Sprachen zu fördern.



الجائزة العالمية للرواية العربية
INTERNATIONAL PRIZE FOR ARABIC FICTION

Preis für arabische Belletristik ist der wichtigste Literaturpreis in der arabischen Welt. Sein Ziel ist es, herausragende Leistungen in der zeitgenössischen arabischen Literatur auszuzeichnen und die internationale Leserschaft hochwertiger arabischer Literatur durch die Übersetzung und Veröffentlichung der preisgekrönten und in die engere Wahl derer wichtigen Sprachen zu fördern.

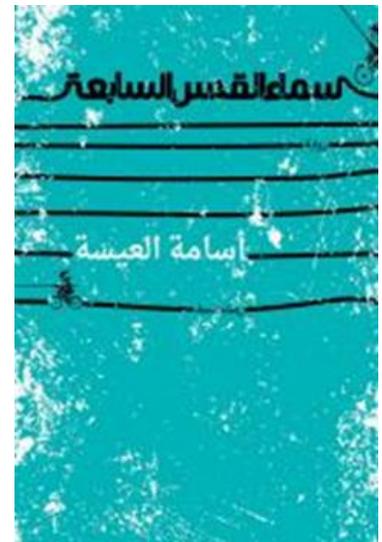


Osama al-Eissa, Palestine is a Palestinian writer and journalist, born in the Dheisha refugee camp, Bethlehem, in 1963.

The Seventh Heaven of Jerusalem takes us to 1970s Jerusalem, when the city is suffering a famine in the wake of a second war in twenty years, and is struggling to come to terms with its

trauma under occupation. The novel celebrates place and characters living in the city of holy texts and destiny; yet it also questions unchallenged assumptions, popular slogans and even the sacrifices of the early freedom fighters who - despite the enormity of those sacrifices - failed to liberate the city. The Jerusalem portrayed in heroic songs and official pronouncements is not the Jerusalem of the people, who always end up paying the price. Nor do those versions represent the city trapped in roughly a square kilometer of walls for centuries, enduring incurable wounds enduring incurable wounds, and the rule of one occupier after another, each more violent than the last. This novel does not show Jerusalem as written by the victors. It is, rather, the intractable Jerusalem which is described here, with its inhabitants from many different races and backgrounds; the other Jerusalem of ordinary, defeated people. *Publisher Al-Mutawassit*

Der siebte Himmel von Jerusalem führt uns in das Jerusalem der 1970er Jahre, als die Stadt nach dem zweiten Krieg innerhalb von zwanzig Jahren unter einer Hungersnot leidet und mit ihrem Trauma unter der Besatzung zurecht kommen muss. Der Roman feiert den Ort und die Personen, die in der Stadt der heiligen Texte und des Schicksals leben, stellt aber auch unbestrittene Annahmen, populäre Slogans und sogar die Opfer der frühen Freiheitskämpfer in Frage, denen es trotz der enormen Opfer nicht gelang, die Stadt zu befreien. Das Jerusalem, das in Heldenliedern und offiziellen Verlautbarungen dargestellt wird, ist nicht das Jerusalem des Volkes, das am Ende immer den Preis dafür zahlt. Auch stellen diese Versionen nicht die Stadt dar, die jahrhundertlang in einer etwa einen Quadratkilometer grossen Mauer gefangen war, die unheilbare Wunden und die Herrschaft eines Besatzers nach dem anderen ertrug, einer gewalttätiger als der andere. Dieser Roman zeigt Jerusalem nicht, wie es von den Siegern beschrieben wurde. Vielmehr wird hier das widerspenstige Jerusalem mit seinen Bewohnern und Bewohnerinnen unterschiedlichster Rassen und Hintergründe beschrieben, das andere Jerusalem der einfachen, besiegten Menschen. *Verlag Al-Mutawassit*



Basim Khandaqji, Palestine is a Palestinian novelist, born in Nablus, Palestine in 1983. He studied Journalism and Media at the Al-Najah National University in Nablus. He wrote short stories until his imprisonment in Israel when he was 21 years old, in 2004. Inside prison, he registered with Al-Quds University and completed university studies in Political Science with a thesis on Israeli Studies. He also continued writing, includ-

Basim Khandaqji, Palästina, ist ein palästinensischer Romanautor, der 1983 in Nablus, Palästina, geboren wurde. Er studierte Journalismus und Medien an der Al-Najah National University in Nablus. Er schrieb Kurzgeschichten bis zu seiner Inhaftierung in Israel im Jahr 2004, als er 21 Jahre alt war. Im Gefängnis schrieb er sich an der Al-Quds-Universität ein und schloss sein Studium der Politikwissenschaften mit einer Arbeit über israelische Studien ab. Ausserdem schrieb er weiter,

ing articles about literature, politics, female Palestinian activists and prisoners inside Israeli prisons



A Mask, the Colour of the Sky: Nur, an archaeologist living in a refugee camp in Ramallah, finds a blue identity card belonging to an Israeli in the pocket of an old coat. He adopts the mask of the occupier in an attempt to understand the Zionist mentality. As "Nur" becomes "Ur", he joins an archaeological dig on a settlement, and historical Palestine is revealed.

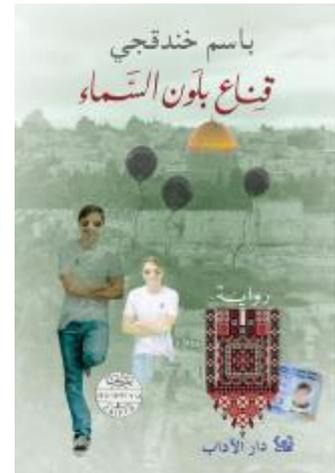
In the chasm between Nur and Ur – between the blue Israeli identity card, and the pass required by Palestinians for travel within Israel; and between the character's suppressed original narrative, and the new dominant one – will Nur succeed in throwing off his mask, triumphing over Ur and reaching the light?

Publisher: Dar al-Adab

unter anderem Artikel über Literatur, Politik, palästinensische Aktivistinnen und Gefangene in israelischen Gefängnissen

Eine Maske, die Farbe des Himmels: Nur, ein Archäologe, der in einem Flüchtlingslager in Ramallah lebt, findet in der Tasche eines alten Mantels einen blauen Personalausweis, der einem Israeli gehört. Er nimmt die Maske des Besitzers an und versucht, die zionistische Mentalität zu verstehen. Als "Nur" zu "Ur" wird, nimmt er an einer archäologischen Ausgrabung in einer Siedlung teil, und das historische Palästina wird sichtbar. In der Kluft zwischen Nur und Ur - zwischen dem blauen israelischen Personalausweis und dem Pass, der ein Palästinenser für Reisen innerhalb Israels benötigt, und zwischen der unterdrückten ursprünglichen Geschichte der Figur und dem neuen, dominanten Narrativ - wird es Nur gelingen, seine Maske abzulegen, über Ur zu triumphieren und das Licht zu erreichen?

Verlag: Dar al-Adab



Lives ended in Gaza

The New York Times



Seit Beginn des Krieges sind mehr als 30'000 Menschen durch israelische Bombardierungen und Invasionen getötet worden. Hier sind einige ihrer Geschichten, von Menschen, die in Gaza getötet wurden und wie sie von Freunden und Verwandten erinnert werden, dokumentiert in sozialen Medien, Nachrichtenartikeln und anderen Quellen . Ben Hubbard, Lauren Leatherby, Hiba Yazbek, Abu Bakr Bashir, Raja Abdulrahim und Emma Bubola; 4. März 2024



Sie und ihre Zwillingsschwester hatten Namen, die sich reimten. Sie liebte es, ihre Kleidung mit bunten Accessoires zu verzieren und genoss die Aufmerksamkeit, die sie und ihre Schwester von den Nachbarn erhielten. Sie wurde bei einem Angriff auf das Gebäude ihrer Familie getötet. Ihre Schwester Marah überlebte, ebenso wie ihr Vater und ihre Mutter, die ein paar Wochen später eine dritte Tochter zur Welt brachten. Sie nannten sie Farah.



Farah Alkhatib, 12



Er studierte Ingenieurwissenschaften in Gaza und Spanien, bevor er erfolglos versuchte, sich in Norwegen niederzulassen, wo er in einem italienischen Restaurant arbeitete. Zurück in Gaza, wo es kaum noch Jobs im Ingenieurwesen gab, eröffnete er das Restaurant Italiano, das Pizza, Calzone, Salate und Schawarma servierte. Es war so erfolgreich, dass es 2021 in ein neues Gebäude mit Dutzenden von Mitarbeitenden, drei Etagen und Räumen für private Veranstaltungen umzog. Er wurde zusammen mit seinen Eltern und zwei Brüdern bei einem Bombenangriff auf das Gebäude getötet. Seine Frau und zwei Kinder, 3 und 6, überlebten.

Abdulrahman Abuamara, 39



Die ältere Schwester liebte Kinderchokolade, Pringles und Erdbeersaft. Die jüngere spielte am liebsten mit einem Jeep aus Plastik, der mit einer Ente verziert war.



Siwar und Selena al-Raiss, 3 Jahre und 21 Monate



Er übersetzte für eine Menschenrechtsgruppe und arbeitete für eine Denkfabrik, die sich für die Verbesserung des Lebens der palästinensischen Bevölkerung einsetzt. Kurz vor dem Krieg erhielt er ein Stipendium für einen Master-

Studiengang in internationalen Beziehungen in Australien. Er hoffte, Diplomat zu werden. Bei einem Angriff, der das Haus seiner Familie zerstörte, wurde er zusammen mit 20 Familienmitgliedern getötet.

Mahmoud Alnaouq, 25

In den zwei Jahren vor dem Krieg erwarb sie einen Universitätsabschluss in Softwaretechnik, heiratete und wurde mit ihrem ersten Kind schwanger. Sie wurde zusammen mit ihrem Mann getötet, bevor das Kind geboren wurde.



Ghadeer Mohammed Mansour, 24



Als Schauspielerin, Bühnenautorin und Künstlerin durchbrach sie die Grenzen der sozialkonservativen Gesellschaft in Gaza. Sie spielte in Stücken im Gazastreifen und anderswo mit und war in Filmen zu sehen, darunter "Sara" (2014), der das Tabuthema Frauenmord aufgreift. Sie unterrichtete Theater und Kunst in Gaza und am ASHTAR-Theater in Jerusalem. Nach dem Gaza-Krieg 2014 zog sie nach Ägypten, kehrte aber einige Monate vor dem aktuellen Krieg zurück. Sie wurde zusammen mit drei ihrer fünf Kinder in ihrem Haus getötet. **Inas Al-Saqqa, 53**

Fotos, Erinnerungen, Dokumente, Bilder und Informationen über die Verstorbenen wurden in Gesprächen mit Verwandten, Freunden und anderen Personen zur Verfügung gestellt. Diese Quellen umfassen: Ahmed Fouad Alkhatib (relative of Farah Alkhatib, nephew of Riyad Alkhatib and nephew of Dr. Abdallah Shehada); Mohamed Shamiya (friend of Abdulrahman Abuamara), Mohammad al-Raiss (father of Siwar and Selena al-Raiss); Ahmed Alnaouq (brother of Mahmoud Alnaouq); Farah Sedo (daughter of Inas Al-Saqqa); Ola Salama (friend of Ghadeer Mohammed Mansour and niece of Youssef Salama).

References

- **Palestine Institute for Public Diplomacy** (the PIPD is an independent NGO advocating for the liberation of Palestine from all forms of settler colonialism and advancing Palestinian people's diplomacy and a Palestinian-led movement): [accountability for Palestine initiative](#)
- **+972 Magazine** (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u.a, von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): [Berliniale 2024](#)
- **The Israel Democracy Institute** (The IDI is an independent center of research and action dedicated to strengthening the foundations of Israeli a Jewish and democratic state): [War in Gaza Survey](#)
- **accessnow** (Access Now defends and extends the digital rights of people and communities at risk, NGO): [META censorship](#)
- **The International Prize for Arabic Fiction** (IPAF is the most prestigious and important literary prize in the Arab world): [Arabic Fiction](#)
- **The New York Times** (the NYT is a privately owned American daily newspaper based in New York City): [Lives Ended in Gaza](#)